

Gedanken am Dreifaltigkeits-Sonntag

Lesung: Exodus 34,4b.5-6.8-9

Evangelium: Johannes 3,16-18

Im Film *Die Hütte* begegnet Mac nach einem Autounfall 3 Gestalten. Einem Handwerker in seinem Alter, einer sehr mütterlichen Dunkelhäutigen und einer sehr zarten und fröhlichen Asiatin. Und auf die Frage, wer von euch ist nun Gott, sagen alle gleichzeitig: **Ich**. Die Asiatin verhilft ihm zu vielen Einsichten und bringt ihn dazu, weniger verurteilend zu sein. Bei dem Gleichaltrigen fühlt er sich am ehesten verstanden. Und bei der mütterlichen Schwarzen heilen nach einigen Dialogen seine eigenen Verbitterungen und Selbstvorwürfe. Die 3 lachen gemeinsam, tanzen und in den Dialogen mit Mac begegnen sie sich auf gleichem Niveau. Sie achten die Eigenständigkeit des anderen, hören einander zu und ergänzen einander. Für mich ist 3faltigkeit und 3einigkeit hier sehr treffend ins Bild gebracht und erzählt.

Habe hier eine besondere Kerze. In der orthodoxen Kirche wird sie als Sinnbild für die 3einigkeit verwendet. 3 unterschiedliche Kerzen, die sich zu einer Flamme vereinen. Diese eine Flamme steht für die Liebe, die das Wesen ist von allen 3eien ist. In Gott ist also Beziehung vorhanden, Gott ist nicht wie ein starrer Block. Gott lässt Unterschiedlichkeit zu, ohne dass ihn/sie das auseinandertrennen würde. Täte uns Menschen auch gut: Unterschiedlichkeit, ohne dass wir auseinanderdriften. Wenn wir uns durch jemand Unterschiedlichen nicht gleich in Frage gestellt fühlen und gleich zum Verteidigen oder Kämpfen anfangen, weil wir um unsere Eigenständigkeit fürchten.

So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen Sohn dahingab. **Evangelium hoch**. Gott hat keinen Bogen um diese turbulente Welt gemacht, sondern hat sich auf diese Welt mit ihren Menschen eingelassen. Weil Gott Liebe ist. Auf die Menschen, die so schnell andere abwerten, die gerne ihre Schwierigkeiten anderen in die Schuhe schieben. Gott der Allmächtige ließ sich in den Mühlen der Mächtigen zermahlen, will jeden Menschen heilen, auch wenn er sich noch so in Hass verstrickt hat. Weil Gott Liebe ist.

Gott selbst ist Liebe, die in Beziehung geht, nicht um sich selbst kreist, sondern wirksam sein will, auf andere zugeht und andere stärken will. Die Eigenständigkeit nicht aufsaugt, sondern fördert, ohne dieses Ranking: Wer ist am besten. Weil Gott Liebe ist. Gott hat mit sich selbst nicht genug, ist voller Beziehung und voller Liebe zu den Menschen. Es ist sein/ist ihr Wesen.

Im heutigen Evangelium heißt es noch: „... wer nicht an Jesus glaubt, ist schon gerichtet“. Wer nicht an die Kraft der Vergebung glaubt, der versinkt in Hass und Rache. Wer von Güte nichts hält, der verkrustet in Ichbezogenheit.

Wer nicht vertrauen will, den hält die Angst gefangen.

Wenn ich mich also entscheide, nicht an Jesus zu glauben, werde ich also nicht von einem fanatischen Gott gerichtet, sondern dann schneide ich mir selbst den Lebensfaden ab. Dieser Bibelsatz darf also nicht verwendet werden als Rechtfertigung nach dem Motto: „Willst du nicht mein Glaubensbruder sein, dann hau ich dir den Schädel ein.“

Hans Gruber